

Samstag, 13. August 2022

# Nüchterner Genuss

In seinem Keller erfand der Riehener Jo Dunkel ein alkoholfreies Destillat.

Zara Zatti

Am Abend zuvor hatte Jo Dunkels Frau Geburtstag, bis spät wurde gefeiert. Doch Dunkels Kopf ist klar, keine Spur von einem Kater. Das kommt nicht von ungefähr: Seit drei Jahren hat der 59-Jährige keinen Tropfen Alkohol mehr getrunken. «Je älter ich wurde, desto länger dauerte es, bis ich mich von einem Rausch erholte. Der Tag danach war dann einfach futsch.» Aus diesem Grund hörte er auf. Und fing etwas Neues an.

Er kaufte sich eine Destille, sammelte im Wald Kräuter, Beeren und Blüten und begann im Keller seines Einfamilienhauses in Riehen zu tüfteln. Das Ziel: ein interessantes, erwachsenes Getränk ohne Alkohol. «Die Idee war mir schon vor Jahren gekommen. Als ich dann dem Alkohol abschwor, nahm ich sie wieder auf.» Entstanden ist die Kreation «Wald & Rauch», ein Destillat auf der Basis von Wasser, mit dreizehn geschmacklichen Zutaten. Darunter etwa: Nadelbaumspitze, Flechten und Lavendel.

Dunkel führt uns hinunter in seinen Keller: Ein süsslich-rauchiger Duft steigt sofort in die Nase. Und es riecht nicht nur wie in einem Parfümlabor – es sieht auch so aus. Regale voller Massbecher, Gläser, Fläschchen und Trichter. Man findet Löwenzahnwurzeln, verschiedene Pfefferkörner, Säcke gefüllt mit Kräutern und Gräsern, getrocknete Orangenschalen oder kleine Hölzchen. Dunkel verwendet für seine Getränke nur Zutaten, die in der Schweiz heimisch sind.

«Es gibt fast keine spannenden Alternativen»

Doch was ist der Reiz an einem Destillat, das einem keinen Rausch beschert? «Alkohol kann man nicht ersetzen», sagt Jo Dunkel. Das sei auch nie seine Absicht gewesen. Als er dem Alkohol abschwor, seien ihm zwei Dinge aufgefallen. «Erstens muss man sich immer rechtfertigen, wieso man nicht trinkt.» Und zweitens sei die Auswahl in einer Bar sehr beschränkt: «Es gibt fast keine spannenden Alternativen, die an

einen Drink mit Alkohol herankommen. Bei einer Schorle fehlt einfach dieses Erlebnisgefühl.»

Bei «Wald & Rauch» gehe es vor allem um Assoziationen: «Ich habe versucht, bei der trinkenden Person die Erinnerung an einen Waldspaziergang auszulösen», sagt Dunkel, während er eine kleine Menge in zwei Gläser giesst. Olfaktorisch hat man plötzlich das Gefühl, mit-

«Bei einer Schorle fehlt einfach dieses Erlebnisgefühl.»

Jo Dunkel  
Erfinder «Wald & Rauch»

ten im Heu zu liegen, das Aroma des Lavendels drückt sanft hindurch. Im Mund dominiert das Rauchige. Trinken kann man das Destillat pur auf Eis, Dunkel serviert es mit Tonic-Water.

Das Herz seines kleinen Unternehmens steht neben der Waschmaschine: eine kupferne Destille. Im Unterschied zu einem Gin enthält «Wald & Rauch» eine viel grössere Menge an Kräutern. Das ist nötig, um das Getränk überhaupt mit Geschmack zu füllen: «Im Alkohol oder auch im Zucker kommen Geschmäcker viel besser zur Geltung.» Dunkels Getränk enthält keines von beiden.

In neun Bars in der Region Basel kann man Dunkels Destillat mittlerweile in Drinkkompositionen probieren – darunter etwa im «Les Trois Rois». Weil Dunkel in seinem Keller nicht genügend produzieren kann, wird ein Teil mittlerweile von der Stadtbrauerei Basel gebrannt. Aktuell ist Dunkels Getränkemanufaktur noch ein leichtes Verlustgeschäft. «Mit zunehmendem Erfolg ändert sich das aber gerade.»



Jo Dunkel in der Mini-Brennerei in seinem Keller.

Bild: Juri Junkov